

8. Beschäftigte im Gesundheitswesen

8.1 Ausgewählte Schwerpunkte

8.1.1 Gesundheitspersonal in Berlin

Im Jahr 2009 hat die Zahl der Erwerbstätigen in Berlin weiter zugenommen. Damit hält der seit 2003 begonnene Aufwärtstrend der Erwerbstätigenzahl in Berlin an. Nach einer turnusmäßigen Überarbeitung der Berechnungen des Arbeitskreises „*Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder*“ für das Jahr 2009 waren in Berlin im Jahresdurchschnitt insgesamt 1.665.600 Personen erwerbstätig (vgl. auch Tabelle 2.2.22). Gegenüber dem Jahr 2008 wurde ein Anstieg der Erwerbstätigkeit von 1,7 % oder 27.500 Personen erreicht. Dies war der höchste Zuwachs aller Bundesländer Deutschlands. Nur noch sechs weitere Länder - Hamburg, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und Bayern - konnten eine positive Beschäftigungsbilanz aufweisen.

Zuwachs an Erwerbstätigen in Berlin 2009 höher als in allen anderen Bundesländern

Außergewöhnlich hohe Zuwachsraten verzeichneten 2009 im Vergleich zum Vorjahr die *Wirtschaftsbereiche* Erziehung und Unterricht mit 6,4 % (+8.100 auf 136.200 Beschäftigte), das Gastgewerbe mit 4,0 % (+3.800 auf 98.600 Erwerbstätige) und das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen mit 3,0 % (+6.000 auf 202.200 Erwerbstätige). Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl im *Gesundheits- und Sozialwesen* wurde nicht wie in den vorangegangenen Jahren bis 2007 gemeinsam von den *Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen* und den *Selbständigen* bestimmt, sondern beruht 2008 und 2009 ausschließlich auf der Zunahme der Arbeitnehmerzahlen. Während sich seit 2007 erstmalig die Zahl der im Gesundheits- und Sozialwesen selbständig Tätigen von 25.100 auf 23.600 im Jahr 2009 reduzierte, erhöhte sich im selben Zeitraum die Zahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, also der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, außergewöhnlich. Von 2007 zu 2008 stieg die Zahl der abhängig Beschäftigten im Berliner Gesundheitswesen um 6.600 Personen (+4,0 %), zwischen 2008 und 2009 gab es sogar 7.200 mehr Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (+4,2 %). Vor diesem Hintergrund werden im nachfolgenden Abschnitt sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ausgewählter Gesundheitsdienstberufe im Verlauf der letzten zehn Jahre betrachtet.